

„Hoffnung ist die Säule, auf der die Welt ruht“
(Kanuri)

25 Jahre Partnerschaft mit Kotela - Grund für einen Feier-Abend

von Astrid Eden (Text) und Klaus Eden (Bilder)



In den letzten Jahren hatten wir gehofft, den Kotela-Tag wieder wie gewohnt feiern zu können, mit vielen Teilnehmenden und anschließendem geselligem Beisammensein. Dieses Jahr wurde die Hoffnung Wirklichkeit!

Zwar ist aus dem Kotela-Tag ein **Kotela-Abend** geworden und statt der Versteigerung gab es einen **Verkaufstisch** mit Marmeladen und aus Kanga-Stoffen genähten hübschen Artikeln, aber beides erschien uns sogar positiv.

Um 18.15 Uhr war die abendliche Kirche in buntes Licht getaucht, die Kirchenbänke hatten sich gefüllt und der von Christoph Hamburger geleitete stimmungsgewaltige **Chor** unserer Gemeinde stimmte das erste Lied an. Der Chor sang während des gesamten Gottesdienstes mitreißend und ansteckend. Die Gemeinde stimmte kräftig mit ein – auch bei den tansanischen Liedern auf Kisuaheli – und die vorgelegten Chorlieder führten zu spontanem Applaus.



„**Hoffnung ist die Säule, auf der die Welt ruht**“ war das Motto unseres diesjährigen Partnerschaftsgottesdienstes. Dazu schrieb **Bonaventure Kessy, der Pastor aus Kotela**: „Dieses großartige Werk unserer Vorväter (Missionare) war wie ein Samenkorn, das wuchs. Jetzt ist es ein großer Baum mit weitreichenden Wurzeln und enormen Zweigen geworden. Und die Menschen hier sind froh darüber, dass er da ist. Seine Zweige sind tätige Nächstenliebe, Schulen und Krankenhäuser, Einrichtungen, die von der Kirche geleistet werden. Wir danken Gott für die Partnerschaft zwischen den Gemeinden in Kotela und Dortmund. In der Partnerschaft erfahren wir die verschiedenen Schattierungen der Missionsarbeit und der christlichen Brüderlichkeit.“



Die **Mitglieder der Kotela-Gruppe** äußerten ihre unterschiedlichen Gedanken zum Motto des Abends. Gibt es angesichts der augenblicklichen

Krisen wie Corona, Ukraine Krieg und Klimawandel überhaupt Hoffnung für unsere eine Welt? Ein dürrer Ast symbolisierte diese Hoffnungslosigkeit. Dagegen machten der Regenbogen als Zusage Gottes, der Anker und das Paar Schuhe Hoffnung, dass es doch weitergeht. Auch unser „Lichtblick“ und unser Plakat mit der Friedenssäule auf dem Dortmunder Friedensplatz in Verbindung mit der Kirche in Kotela symbolisieren die Hoffnung, dass sich eines Tages alle Menschen in allen Nationen in Frieden begegnen können.



Hoffnungsvoll klingen die **Neuigkeiten aus Kotela**. Die Zusammenarbeit mit dem neuen Pfarrer Bonaventure Kessy klappt ausgesprochen gut. Gemeinsam haben wir ein **Stipendien-Projekt für bedürftige Jugendliche** geplant. Sponsoren – hier und in Tansania – zahlen Geld in einen Fonds, aus dem die Jugendlichen je nach

ihren Bedürfnissen bei der Schulbildung unterstützt werden. Da wir das KVTC (Berufsausbildungszentrum) nicht mehr finanzieren können, soll vor allem die Jugendlichen gefördert werden, die nun weiter entfernt liegende Berufsschulen besuchen müssen.

Unsere **Konfirmandengabe**, so berichtet Kessy, hat den fünfzig Konfirmandinnen und Konfirmanden in Kotela einen wunderbaren Ausflug in den Tarangire Nationalpark ermöglicht. Sie waren restlos begeistert, war es doch vielleicht die einzige Möglichkeit in ihrem Leben, die faszinierende Natur ihres Landes kennenzulernen.

Das **Aidswaisen-Projekt HuYaMwi** hat sich nun seit fünfzehn Jahren bestens bewährt und vielen Jugendlichen ein unabhängiges Leben ermöglicht. Diakon Mori informiert uns in seinem aktuellen Bericht von den Aktivitäten in diesem Jahr: Kindergarten- und Grundschulkinder wurden mit Schulmaterialien versorgt, für Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule wurden die Schulgebühren übernommen, 20 Familien wurden krankenversichert und fünf Familien erhielten Tiere für das „Small Income Project“.

Das gemeinsame Lied vom kleinen Senfkorn Hoffnung und die Tütchen mit Senfkörnern, die an alle verteilt wurden, ließen uns nach dem letzten vom Chor vorgetragenen Lied **hoffnungsvoll** in den Abend und in die nächste Woche gehen.

Viele Gottesdienstbesucherinnen und -besucher blieben **zum gemeinsamen afrikanischen Mahl**. Bei Bobotie und Bohnen und einem Glas südafrikanischem Wein kam man miteinander ins Gespräch. Es herrschte ein munteres Treiben, nach zwei Jahren Corona-Pause war wieder Leben in den Räumen – Gott sei Dank!

Der Abend erbrachte einen **Erlös** in Höhe von **1.100 €**, die wir für diakonische Zwecke in Kotela zur Verfügung stellen.

Falls Sie unser **Aidswaisenprojekt „HuYaMi“** oder das **Stipendienprojekt „Education is the key to life“** mit einer einmaligen Spende oder

einer Patenschaft unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an:

Astrid Eden ☎ 02304 – 8 25 50

✉ eden.astrid@web.de oder:

Odo Strieder ☎ 02304 - 8 04 70,

✉ odostri@gmail.com

Spendenkonto:

Ev. Kirchengemeinde

Sonderkonto Kotela

IBAN: DE42440501990731005532

BIC: DORTDE33XXX

Und noch eine Bitte: Vielleicht teilen Sie uns Ihre Meinung mit, ob Sie den **Kotela-Tag am Sonntagmorgen** oder den **Kotela-Abend am Freitagabend** vorziehen?

